

Zu den syrjänischen Lehnwörtern der obugrischen Sprachen

1. Ostj. *kač pur* 'lustig'

Aus der Mitteilung von STEINITZ (OVE 2: 132) kennen wir die folgenden ostjakischen Ausdrücke: Syn. *kašli pušli*, Kaz. *kašlĭ pōšlĭ*, Šerk. *kaštə puštə* 'traurig, betrübt', Karymkary *kaččə purtə* 'traurig', *kač pur* 'lustig', *kač pur wəj* 'lustiges Tier (e. Märchenfigur)'. Vgl. noch (KT 443, 752) Ni. *kašpuš*, Kaz. *kašpōš* 'Vergnügen, Annehmlichkeit, Unterhaltung'. Das erste Glied ist mit dem syrjänischen Lehnwort (KT 443) Kaz. *kaš* 'Vergnügen, Freude; Lust, Wille' usw. (vgl. syrj. *gaž* 'Freude') identisch (s. TOIVONEN FUF 32: 36). Die Endung *-li*, *-li*, *-tə* ist am Ende der Form *kaš* (*kaččə* < **kačtə*) wie auch der Formen *puš*, *pur* ein Karitivbildungssuffix. Das Wort *puš*, *pur* ist nur im obigen Ausdruck bekannt. Wenn wir von der logischen und sehr wahrscheinlichen Annahme ausgehen, dass von den Formvarianten die Form *pur* die ursprünglichere ist und dass das *s*-Element der Formen *puš*, *pōš* durch den assimilierenden Einfluss des ersten Gliedes (*kaš*) zu erklären ist, so kann das Wort *pur* (> *puš*) auf das folgende syrjänische Wort zurückgeführt werden: (WUo.) V S Peč. Lu. I Ud. P *bur* 'gut; das Gute'. Die Lautentsprechungen syrj. *b* → ostj. *p*, syrj. *r* → ostj. *r* sind allgemein üblich. Auch die Substitution von syrj. *u* durch den ostjakischen Laut *u*, *o* (< urostj. **o*) ist regelmässig (vgl. TOIVONEN a.a.O. 128).

Der Umstand, dass das Wörtchen *pur*, *puš* selbständig nicht sondern nur in der vorerwähnten Wortverbindung enthalten ist, weist darauf hin, dass der Ausdruck *kač pur* von einer syrjänischen Konstruktion **bur gaž* 'gute Freude, gute Lust' abgeleitet werden kann (vgl. FOKOS-FUCHS: *aslad bur gaž* 'dein freier Wille'); das heisst, das Wort *bur* ging nicht für sich,

sondern bloss als Glied des erwähnten Ausdrucks ins Ostjakische über. Die Annahme einer auf Grund des ostj. *kač pur* zu erwartenden syrjänischen Sequenz *gaž bur* hat im Syrjänischen gar keine Wahrscheinlichkeit, da das Wortgefüge determiniertes Wort + Attribut dem Geist der syrjänischen Sprache völlig fremd ist. Der Wechsel in der Reihenfolge der Glieder: **pur kač* > *kač pur* 'gute Lust' ging gewiss im Ostjakischen vor sich; dies war dadurch möglich, dass das Wort *pur* im Ostjakischen keine selbständige Anwendung und Bedeutung hatte.

2. Ostj. *puči: likər p.* 'Hinterteil des Schlittens'

Ostj. (KT 754) Kaz. *pəšši* 'hinterer Teil, Hinterseite (des Menschen, des Tieres); Schwanz', O *pəsi* 'Schwanz (des Tieres, Vogels, Fisches)' ist ein syrjänisches Lehnwort: (WUo.) V VU S Peč. I Lu. Le. Ud. P *bež* 'Schwanz (auch beim Vogel) (V S Lu. Le. P), Schwanz (Peč.), Schwanz (nicht beim Vogel) (Ud.); Schoss am Kleide (V); Hinterteil des Bootes (VU)', (GEN.) PO *buzš* 'Schwanz' (TOIVONEN FUF 32: 57). Meines Erachtens ist dasselbe syrjänische Wort die Quelle auch des folgenden ostjakischen Wortes: (KT 754) V *puči: likər p.*, DN *pičə: oχət p.* 'Hinterteil des Schlittens', Trj. *puči* 'Schoss, unterer Rand (ringsum) (eines Kleidungsstücks, Oberkleids u.a.)', *əγəl p.* 'Hinterteil des Schlittens', Kaz. *püşši* 'Hinterteil des Schlittens, der Pferdenarte (?) (nicht Rückenbrett); unteres Ende (einer Uferdüne); hintere Spitze (?)', O *pusi* 'Hinterteil des Schlittens (äusserstes Ende); unteres Ende (einer Uferdüne)'.

Die Lautsubstitution syrj. *b* → ostj. *p*- tritt in allen ostjakischen Dialekten einheitlich auf. Im Falle von Kaz. *pəšši*, O *pəsi* haben wir es mit einer Lautsubstitution Kaz. *š*, O *s* ← syrj. *ž* oder — falls das Wort zu den alten Entlehnungen gehört — mit urostj. **č* ← syrj. *ž* zu tun. Die inlautende Konsonantenvertretung von V Trj. *puči*, DN *pičə*, Kaz. *püşši*, O *pusi* weist eindeutig auf eine Lautsubstitution syrj. *ž* → urostj. **č* hin. Der Vokal der ersten Silbe der ostjakischen mundartlichen Angaben kann auf drei urostjakische Laute zurückgeleitet werden: **o* (Kaz. *pəšši*, O *pəsi*), **u* (V Trj. *puči*, Kaz. *püşši*, O *pusi*), **i* oder **i* (DN *pičə*). Die das syrj. *ε* (< *ə*) substituierenden ur-

ostjakischen Vokale, wie auch die abweichenden Bedeutungen weisen ohne Zweifel darauf hin, dass einerseits Kaz. *pəš'i*, O *posi* mit der Bedeutung 'hinterer Teil, Hinterseite, Schwanz', andererseits V Trj. *puč'i*, Kaz. *pūš'i*, O *pusi* mit der Bedeutung 'Hinterteil des Schlittens, Schoss . . .' im Ostjakischen Entlehnungen aus wahrscheinlich verschiedenen Zeiten, jedoch unbedingt solche von verschiedenen Dialekten sind. DN *pičə* ist wegen seines Lautes *i* (< urostj. **i* oder **ï*) in der ersten Silbe — trotz der übereinstimmenden Bedeutung — ebenfalls eine von den Formen Trj. *puč'i* usw. unabhängige, selbständige dialektale Entlehnung. Für die nichterstsilbigen sekundären Vokale (*ï*, *i*, *ə* usw.) s. TOIVONEN a.a.O. 145; RÉDEI Die syrjänischen Lehnwörter im Wogulischen 52.

Der Ausdruck V *likər puč'i*, DN *oxət pičə* 'Hinterteil des Schlittens' (*likər* 'Schlitten', *oxət* ds.) ist wahrscheinlich eine unter dem Einfluss von syrj. (KRSI.) *dođ-bež* 'задок сани' entstandene hybride Zusammensetzung (blended compound). Kaz. *pūš'i*, O *pusi* ds. ist entweder eine Rückbildung aus einer früheren Konstruktion **oxəl pūš'i*, oder aber die unmittelbare Quelle der Bedeutung 'Hinterteil des Schlittens' — unabhängig von der Zusammensetzung *dođ-bež* — ist das syrjänische Grundwort *bež* (vgl. VU: 'Hinterteil des Bootes'). Für die Bedeutung ostj. Trj. 'Schoss, unterer Rand (ringsum) (eines Kleidungsstücks, Oberkleids u.a.)' s. syrj. *bež* 'Schoss am Kleide (V)'.

3. Ostj. *sōγ*, *sōk* 'dicht'

Das im Titel angeführte ostj. (OL 206) V Vj. Trj. *sōγ*, (TEREŠKIN) V *sōk*, C *səw* 'dicht, engmaschig (Netz)' darf trotz der Ähnlichkeit von Form und Bedeutung wegen seines anlautenden *s*- nicht mit dem Wort (KT 931) Kr. *šox* 'buschig, dichtbelaubt (Baum)', (PD 2334) Ko. *šox* 'dicht' etymologisch identifiziert werden. STEINITZ (DEWO 253) hält *šox* für die wahrscheinliche Entlehnung desselben syrjänischen Wortes *čək* 'dicht', aus dem auch ostj. (KT 931) DN *žək* 'Dickicht, Gehölz; dichtbelaubt (Baum)', Kaz. *šik* 'dichtbelaubt, dicht (Baum, Baumbestand)' usw. stammt (s. TOIVONEN FUF 32: 79). Die Unregelmässigkeit des an der Stelle des *č* der gebenden Sprache

auf tretenden ostj. *o* findet im affektiven Charakter des Wortes ihre Erklärung (STEINITZ a.a.O.). Das ostj. *sõγ, sõk, sæw* ist wegen der auffallenden lautlichen und semantischen Übereinstimmung aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls ein syrjänisches Lehnwort, vgl. syrj. (WUo.) V S Lu. I Ud. P *suk* 'dicht, (v. Flüssigkeiten) dick; Bodensatz', (GEN.) PO *suk* 'dicht, dickflüssig'. Was die Konsonanten betrifft, bedarf lediglich die Entsprechung syrj. *k* → ostj. *k, γ, w* einer Erklärung (die Lautsubstitution syrj. *s* → ostj. *s* ist klar). Das syrj. *k* wurde im Ostjakischen wahrscheinlich als *k* übernommen, obwohl sporadisch auch die Lautentsprechung syrj. *k* → ostj. *γ* vorkommt (vgl. TOIVONEN a.a.O. 107ff.). Ostj. *γ* ist durch den Wechsel *k* → *γ* (> W *w*) zu erklären. Die Lautsubstitution syrj. *u* — ostj. *õ* (< urostj. **õ*) ist regelmässig (vgl. TOIVONEN a.a.O. 128). Über den in der Form C *sæw* aufgetretenen Lautwandel **õγ* > *æw* s. STEINITZ OstjVok. 125.

4. Wog. *tūr, tōr*, ostj. *tōr* 'Schirm der Mütze'

Im nördlichen Dialektgebiet beider obugrischen Sprachen ist das folgende Wort bekannt: wog. (VNGy. 2: 716) N. *tūr, kēnt t., tōr* 'a sapka prémkarimája v. ernyõje; Pelzverbrämung oder Schirm der Mütze'; ostj. (KT 1011) Kaz. *tōr* 'bunt genähte Mütze aus Fellen (machte ihren Träger unsichtbar)', *semtor* 'ostj. »silmäläsit« (nahasta); ostjakische »Brille« (aus Leder)', O *tōr* 'Schirm, Augenschutz (an der Mütze)'. Aus dem Wogulischen kann auch noch das Element *tur, turi* der Zusammensetzungen (VNGy. 2: 322, 562) N. *kāñitur, kāñituri* 'sapkaernyõ; Mützenschirm; козырек на фурашке', *ākätur* ds. hierhergestellt werden. Die obugrischen Wörter mögen wegen ihrer begrenzten geographischen Verbreitung und eigenartigen Bedeutung kaum zum genuinen Wortschatz dieser Sprachen gehören. Ich halte es für möglich, dass beide Wörter Entlehnungen von syrj. (WUo.) V VU S Lu. Le. I Ud. P *dor* 'Rand' sind. Die Konsonantenentsprechung ist evident, so müssen wir sie nicht besprechen. Über die Lautsubstitution syrj. *o* → wog. *ū* (< urwog. **ū*), ostj. *o* (< urostj. **o*) s. RÉDEI SLw. 36; TOIVONEN FUF 32: 125. Das kurze *u* des in den Zusammensetzungen *kāñitur, ākätur*

erscheinenden Gliedes *-tur* hängt wahrscheinlich mit der nicht-erstsilbigen (unbetonten) Position zusammen. Der *ō*-Laut (= *̄* < urwog. **ā*) der wogulischen Form *tōr* kann durch den Lautwechsel urwog. **ā* ~ **ū* erklärt werden. Über den Vokalwechsel in den syrjänischen Lehnwörtern der wogulischen Sprache s. RÉDEI SLw. 35, 60. In den obugrischen Sprachen mag sich eine Bedeutungsverengung 'Rand' → 'Rand, Krempe, Schirm der Mütze' vollzogen haben.

5. Ostj. *wūšan* 'tauschweise'

Auf Seite 262 des Wörterbuches KARJALAINEN—TOIVONEN ist der folgende Ausdruck zu lesen: Ni. *wūšan teta jašta* 'elää läheissä ystävydessä, хорошо жить; in enger Freundschaft leben, gut leben' (s. unter dem Stichwort *wūšan*). Die Bedeutungsangabe beruht nicht auf einer wortgetreuen, sondern auf einer sinngemässen Übersetzung aus dem Ostjakischen. Die Bedeutung von zwei Wörtern des aus drei Wörtern bestehenden Ausdrucks (*teta, jašta*) ist: 'essen, trinken'. Das Wort *wūšan* ist im Wörterbuch nicht selbständig aufgenommen worden, es kommt nur in diesem und in dem nachfolgend zu behandelnden Ausdruck vor. Aus der Kargheit der Belege im Wörterbuch ist darauf zu schliessen, dass sein Anwendungsbereich ziemlich eng und speziell sein mag. Der beschränkte spezielle Gebrauch und die geographische Verbreitung — das Wort kommt nur im Ni.-Dialekt vor — deuten gleicherweise darauf, dass *wūšan* nicht zum genuinen Wortschatz der ostjakischen Sprache gehören kann. Meiner Ansicht nach ist ostj. *wūšan* eine Übernahme von syrj. *vežen*, welches die mit der Instrukтивendung versehene Form von syrj. (WIED.) *vež* 'Kreuz, Quere' (s. noch WUo.: V S Lu. P *vež*: *tuj-v.* 'Wegkreuz, Wegscheide') ist. Zur Lösung der Bedeutung von ostj. *wūšan* und der wortgetreuen Übersetzung des vorerwähnten Ausdrucks verhelfen uns die folgenden syrjänischen phraseologischen Konstruktionen: (SrSIK) Lu. Skr. Ud. *vežen*, VO *vežen* 'в обмен, взамен, в отмену'; (KRSI.) *vežen* 'взамен, в обмен', v. *boštni* 1. 'взять, обменив' 2. 'взять, принять в обмен', v. *šetni* 1. 'выдать, обменив', 2. 'вернуть в возмещение', v. *loni*

оказаться обмененным, подмененным'. Im Lichte der angeführten syrjänischen Ausdrücke kann die Bedeutung von ostj. *wűšan* festgestellt werden: 'tauschweise'. Die wortgetreue Übersetzung der Konstruktion *wűšan teta jašta* lautet: 'tauschweise [d.h. einander abwechselnd, untereinander wechselnd] essen, trinken', folglich 'in enger Freundschaft leben, gut leben'.

Die Lautsubstitutionen syrj. *v* → ostj. *w*, syrj. *ž* → ostj. *š*, syrj. *n* → ostj. *n* sind normal. Über die im syrjänischen Wort *vežen* anzunehmenden Lautsubstitutionen ursyrj. **ǰ* → urostj. **i* (nach *w* Ni. *ű*), syrj. *ę* (*e*) → ostj. *a* (< urostj. **ä*) s. TORVONEN FUF 32: 132, 141.

Die syrjänischen Wörterbücher, die ihr Material etymologisch gruppieren (WICHMANN—UOTILA, FOKOS-FUCHS), trennen das syrjänische Substantiv *vež* 'Kreuz, Quere', (WUO.) *vež*: V S Lu. P *tuj-v*. 'Wegkreuz, Wegscheide', (GEN.) PO *viž* 'Kreuz': *tuj-v*. 'Kreuzweg' und das Verb (WUO.) V S Lu. P I Ud. *vež-* 'wechseln (V S Lu. P I Ud.), tauschen (I), kaufen (I)', (GEN.) PO *vi-ž-* 'tauschen' voneinander. So verfährt auch das syrjänische etymologische Wörterbuch (ESK). Doch ist diese Trennung nicht berechtigt, da die Glieder des substantivisch-verbalen Wortpaars sowohl vom lautlichen, als auch vom semantischen Gesichtspunkt unbedingt zusammengehören. Vgl. wotj. (MUNK.) S *vož* 'Ort, wo zwei Flüsse od. Wege zusammenfließen; Flussmündung, Wegscheide', (WICHM.) G *vož*: *śures v*. 'Wegscheide' ~ (MUNK.) S K *vošt-* 'tauschen, umtauschen, wechseln, verwechseln', (WICHM.) G *voštŕ-*, I *voštŕ-* id. Der zu erschliessende urpermische Vokal der ersten Silbe dürfte **ǰ* gewesen sein (s. E. ITKONEN FUF 31: 311)¹. Der

¹ Es ist überraschend, dass die PO Dialektform von syrj. *veštŕ-* 'loskaufen, auslösen, einlösen, befreien, erlösen' (PO *ve-štŕ-*, GEN., LYTK.), das als kausative Ableitung von syrj. *vež-* 'wechseln, tauschen' betrachtet werden muss, auf urpermisches **e* deutet (s. E. ITKONEN a.a.O.; ESK). Es ist sehr wahrscheinlich, dass das *e* von PO *ve-štŕ-* durch den *e*-Laut des homonymen *ve-štŕ-* 'hastig bewegen' (~ V S Lu. P. *veštŕ-* 'wegrücken [tr.], bewegen') beeinflusst wurde. Das ESK stellt das Verb *veštŕ-* 'loskaufen, auslösen . . .' zur Familie von *vešŕj-* 'wegrücken (intr.)', *veštŕ-* 'wegrücken (tr.)'. Das stösst aber auf grosse semantische Schwierigkeiten.

Grund des Zusammenhangs der Bedeutungen von *vež* 'Kreuz, Quere' und *vež-* 'tauschen, wechseln' mag die Anschauung sein, dass die Personen, die den Tausch abwickeln, ihre Tauschobjekte — in überwiegenden Fällen — etwa *q u e r* dahinstreckend einander überreichen.¹

6. Ostj. *wūšan* 'kreuzweise, krumm, schief'

Der andere Beispielsatz des Wörterbuches KARJALAINEN—TOIVONEN, in welchem ostj. *wūšan* vorkommt, lautet folgendermassen: Ni. *wūšan tāŋmat* 'taipui lysmyille; bog sich krumm' (262). Die Bedeutung von *tāŋmat* ist: '[er, sie] ging hinein, ist hineingegangen', vgl. Ni. *tāŋ-* 'irgendwo hineingehen' (KT 1069). Die Bedeutung 'tauschweise' des vorher behandelten Wortes *wūšan* passt nicht zu diesem Ausdruck. Wenn wir aber voraussetzen, dass syrj. *vežen* auch in der Bedeutung 'kreuzweise' ins Ostjakische übergang (vgl. KRSl. *vežen* 'крестом, крест-накрест', s. noch FOKOS-FUCHS SrSIK unter *pad-vež*), können wir dem Ausdruck *wūšan tāŋmat* die Bedeutung '[er, sie] ging quer hinein, ist quer hineingegangen' beimessen. Und wenn wir sogar in Betracht ziehen, dass die Bedeutung des ostjakischen Wortes eventuell auch durch die mit der Lativendung *-in*, *-in* versehene Form von syrj. *vež* 'Kreuz, Quere' (FOKOS-FUCHS: V *vežin*, *vežin*, Le. *vežin* 'krumm [V], schief [Le.]') beeinflusst wurde, kann die Bedeutung des ostjakischen Ausdrucks noch genauer erklärt werden: '[er, sie] ging schief hinein, ist schief hineingegangen'.

7. Wog. *visar*, ostj. *wusár* 'Strudel'

Wog. (ČERN.) N. *visar* 'небольшой водоворот', ostj. (KT 262) Ni. Kaz. *wūšar*, O *wusár* 'in Wirbeln dahinfließender Strom (Ni. Kaz., O), Strudel (O)' < syrj. (SrSIK) Vm. *vežer* 'омыт'. Die Lautsubstitutionen syrj. *v* → wog. *v* (= *w*), ostj. *w*, syrj.

¹ Die Gleichung des syrjänischen Verbs *vež-* 'tauschen, wechseln' mit dem finnischen Wort *vaihta-* (ESK mit Fragezeichen) bedarf vom lautlichen Gesichtspunkt — vielleicht FP **wajšə-* > urpermisch **vež-* — einer weiteren Untersuchung.

š → wog. *s*, ostj. *š*, *s*, syrj. *r* → wog.-ostj. *r* sind regelmässig. Auch die Lautsubstitution syrj. *e* → wog. *i* (*ī* oder *i*), ostj. Ni. Kaz. *ũ*, O *u* (< urostj. **i*) ist regelmässig. Syrj. *e* → urostj. **i* deutet darauf hin, dass der ursyrjänische Vokal ein **ǵ* gewesen war. Das ursyrj. **e* wird im Ostjakischen nämlich durch urostj. **e* substituiert (vgl. TOIVONEN FUF 32: 129 ff.). Über die Lautsubstitution syrj. *e* → wog. *a*, ostj. *a*, *á* s. RÉDEI SLW 50; TOIVONEN a.a.O. 141. Die Bedeutungen der syrjänischen und obugrischen Wörter decken sich genau.

KÁROLY RÉDEI